

High Five!

Jugendrechte im Quartier

Bildung im Quartier – Mitte



DAS SOS-KINDERDORF BERLIN UNTERSTÜTZTE SEIT ÜBER ZEHN JAHREN KINDER, JUGENDLICHE, JUNGE ERWACHSENE UND FAMILIEN IN BERLIN-MOABIT. MIT DEM PROJEKT „HIGH FIVE! JUGENDRECHTE IM QUARTIER“ ERHIELTEN JUNGE MENSCHEN ZWISCHEN 15 UND 25 JAHREN DIE MÖGLICHKEIT, SICH AKTIV FÜR IHRE KINDER- UND JUGENDRECHTE STARK ZU MACHEN.

AUSGANGSPUNKT UND ANLASS FÜR DAS PROJEKT

In der Arbeit des SOS-Kinderdorf Berlin e.V. mit Kindern und Jugendlichen wurde festgestellt, dass nur wenige der jungen Menschen die UN-Kinderrechtskonvention kennen. Zudem gab es große Berührungängste mit dem Thema Politik. Dieses wurde durchweg als zu abstrakt angesehen, um sich damit persönlich zu beschäftigen. Durch das vom Trägerverein SOS-Kinderdorf Deutschland e.V. geleistete Engagement zu Kinderrechten und Beteiligung ist erkannt worden, dass sich junge Menschen motivieren lassen, sich mit ihren Rechten zu beschäftigen und dass dabei immer zugleich eine

persönliche Beziehung zum Inhalt des Rechts hergestellt wird. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene finden dabei eigene und kreative Wege, sich diese Inhalte anzueignen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Idee der ‚Aktionsgemeinschaften‘ – selbstorganisierte Gruppen junger Menschen, die sich zusammenschließen, um ihre Rechte kennenzulernen, eigene Standpunkte zu entwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen – war vom Trägerverein aufgegriffen worden und sollte auf den Sozialraum Moabit übertragen werden. Das Instrument diente zugleich dazu, jungen Menschen beizubringen, dass „Politik“ schon damit anfängt, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln, sich seiner Rechte bewusst zu sein beziehungsweise zu werden und auch in den Diskurs zu gehen sowie seine Meinung offen zu benennen und zu verteidigen. Sie lernten, dass sie eine Stimme haben und wie sie diese in Bezug auf ihre Rechte und Bedürfnisse gebrauchen können.

Die 2017 eröffnete „Botschaft für Kinder“ hatte sich mit ihrem großen Tagungsbereich als idealer Ausrichtungsort erwiesen, um die Summer Schools, die Jugendversammlungen

und die Kooperationsveranstaltungen räumlich und organisatorisch durchzuführen. Darüber hinaus hatte sich der Trägerverein auch aufgrund seiner umfangreichen Erfahrung im Bereich der Jugendhilfe und der Unterstützung von Projekten zur Jugendbeteiligung empfohlen.

PROJEKTIINHALT

In jährlichen Summer Schools wurden unterschiedliche, kreative Workshops angeboten, die einerseits auf die Jugendversammlung im Herbst vorbereiteten und gleichzeitig Freizeitaktivitäten förderten. Von zentraler Bedeutung für die Jugendversammlung war, dass sie den Teilnehmenden ein aktives Forum für ihre Anliegen bot und immer unter einem politisch motivierten Motto stand. Darüber hinaus war es den Kindern und Jugendlichen möglich, ihre Anliegen zu formulieren, den anderen Teilnehmenden zu präsentieren und im besten Fall bis in die politischen Institutionen zu kommunizieren, wie z. B. bei der Jugendversammlung „Wohnsinn in Berlin“ geschehen.

Das Projekt „High Five! – Jugendrechte im Quartier“ zielte darauf ab, Stadtbezirke durch gezielte Bildungsangebote zu stabilisieren, insbesondere für



sozial benachteiligte Menschen und Menschen mit Fluchthintergrund. Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt zunächst gemeinsam mit relevanten Partnern aus dem Sozialraum koordiniert und die bestehenden Formate bedarfsgerecht weiterentwickelt. Zielgruppe waren junge Menschen aus Moabit im Alter zwischen 15 und 25 Jahren sowie Teilnehmende aus den vielfältigen Angeboten des Trägervereins.

Das Leitprinzip bestand darin, persönliche Interessen und Bedenken in Bezug auf aktuelle politische, soziale und rechtliche Fragen im Umfeld der jungen Menschen als Ausgangspunkt zu nehmen. Inhaltlich gab es, neben dem politischen Schwerpunkt, keinen vordefinierten Plan und keine vordefinierten Themen.

KONKRETE ERGEBNISSE

In Workshops erhielten die Jugendlichen zunächst Zeit und Raum, um über ihre eigene Umgebung und ihre individuelle Lebenssituation nachzudenken. Gleichzeitig wurde das Thema „UN-Kinderrechtskonvention“ eingeführt und der Frage „Welche Rechte hat ein Kind?“ nachgegangen. In der Folge untersuchten die Workshop-Gruppen, ob diese Rechte

weltweit garantiert sind und überall umgesetzt werden. Als Ergebnis dieser Diskussionen kam die Überlegung auf, ob es nicht auch „Sonderrechte“ für junge Menschen geben sollte, die weder Kinder noch Erwachsene sind, also dem Alter der Teilnehmenden entsprechen und auf ihre Lebenswelt abzielen.

Das Thema Wohnen, welches alle Jugendlichen betraf, wurde im Rahmen der Summer School in einem weiteren Schritt vertieft, in dem die Jugendlichen zum Beispiel einen sogenannten „Wohnführerschein“ erwerben konnten. Sie haben währenddessen nicht nur etwas über die Bedingungen auf dem Wohnungsmarkt erfahren, sondern auch sehr praktische Hilfe erhalten: „Wie finde ich eine Wohnung?“, „Welche Internetportale gibt es?“, „Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?“, oder auch „Welche Alternativen gibt es, wenn ich nicht mehr zu Hause wohnen möchte, ich mir meine eigene Wohnung aber nicht leisten kann?“.

Die Jugendversammlung „Wohnsinn in Berlin“ zum Beispiel hatte ein für diese Zielgruppe ungewöhnliches Format, da sie wie eine Konferenz beziehungsweise ein Panel organisiert war. Es gab einen

Bezirk

Mitte von Berlin

Projektsanschrift

SOS-Kinderdorf Berlin
Botschaft für Kinder
Ausbildung & Qualifizierung
Lehrter Straße 66
10557 Berlin

Trägerschaft

SOS-Kinderdorf Berlin e.V.
Telefon 030 / 330 993 700
E-Mail kd-berlin@sos-kinderdorf.de

Förderzeitraum

2018 bis 2020

Gesamtkosten 145.060 €

Davon EFRE-Mittel 103.642 €

Kontakt

SOS-Kinderdorf Berlin e.V.
Lehrter Straße 66
10557 Berlin

Lydia Haug
Bereichsleitung Bildung
Telefon 030 / 330 993 717
E-Mail lydia.haug@sos-kinderdorf.de



großen, technisch gut ausgestatteten Konferenzraum, Kaffee- und Mittagspausen sowie Workshops, an denen man am Nachmittag zusätzlich teilnehmen konnte. Im Rahmen der Veranstaltung fanden „Round-table-Gespräche“ statt, an denen die damalige Berliner Senatorin für Wohnungsbau und Stadtentwicklung, Frau Lompscher, jugendpolitische Sprecherinnen und Sprecher mehrerer Parteien sowie Vertreterinnen und Vertreter von Wohnungsbaugesellschaften direkt in den Austausch mit den Jugendlichen gingen.

In den folgenden Jahren gab es weitere Schlüsselthemen. Die Bewegung „Fridays for Future“ hatte zum Beispiel

IM RAHMEN DER BETEILIGUNGSPROJEKTE SETZEN SICH JUNGE MENSCHEN IM QUARTIER MIT KINDER- UND JUGENDRECHTEN AUS-EINANDER. SIE ENTWICKELN EIGENE AKTIONEN, UM IHRE RECHTE SICHTBAR ZU MACHEN UND STÄRKEN DABEI IHR DEMOKRATISCHES BEWUSSTSEIN.



einen großen Einfluss, so dass sich Folgeveranstaltungen dem Thema Klima widmeten und die Jugendversammlung den Titel „Die Welt, in der wir leben wollen.“ trug.

Nach Ablauf der Projektlaufzeit standen die weiteren Versammlungen unter folgenden Mottos: „racial profiling - Alltagsrassismus!“, „Eine Diskriminierung kommt selten allein“, „Wir schaffen Empowerment!“. Das Thema der Jugendversammlung 2025 lautete: „Medien unter dem Motto: #Hate, Hype, Hashtag - Wissen was abgeht!“.

Es wurde viel Wert darauf gelegt, Jugendlichen aus oft schwierigen sozialen und bildungsbezogenen Lebenslagen die positive Wirkung politischer Teilhabe erfahrbar zu machen. So sollen ihre Stärken ausgebaut und ihre Beteiligung am politischen Prozess konkret spürbar werden. Die Jugendlichen interessierten sich für Themen, welche von Erwachsenen oder Lehrkräften wohl nicht vorrangig gewählt worden wären. Besonders groß war das Interesse an der deutschen Geschichte – vor allem an den Folgen des Nationalsozialismus.

NACHHALTIGKEIT

Besonders bei den jungen Menschen,

die die Angebote aktiv genutzt haben, zeigten sich deutliche Wirkungen. So wurden eigene Einstellungen und Meinungen von den Jugendlichen sehr differenziert hinterfragt und zum Teil sogar verändert.

Das Projekt ist unter die Finalisten der RegioStars Awards (2020) gewählt worden und als Best Practice-Projekt in der Projektdatenbank der EU zu finden. Die RegioStars Awards werden an Projekte aus ganz Europa vergeben.

Über einen Bildungsfond des Trägervereins konnten die Summerschool, die Jugendversammlung und Workshops, wenn auch in reduzierter Form, nach dem Ende der Projektlaufzeit fortgeführt werden.

TRÄGERSCHAFT

Das SOS-Kinderdorf gestaltet seit über 20 Jahren für Jugendliche und junge Erwachsene aktiv den Übergang von Schule zu Beruf im Bezirk Mitte mit. Die Bandbreite reicht von schulbezogenen über schulkooperative bis hin zu berufsorientierenden, -vorbereitenden und -ausbildenden Angeboten. Die Einrichtung ist sozialraumorientiert und arbeitet vernetzt mit anderen Trägern, Schulen, Betrieben der Wirtschaft und in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand (Jugendamt, Jobcenter, Arbeitsagentur).

Stand: 03/ 2026

Layout: BSM mbH

Texte: Projektträger, redaktionelle Bearbeitung durch BSM mbH

Bild oben: Impressionen aus den Workshops
© SOS-Kinderdorf e.V.

Titelbild: Impressionen von der Jugendversammlung 2018 © SOS-Kinderdorf e.V.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

BiQ
Bildung im Quartier

**ZUHAUSE
IN BERLIN**

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

B

